

Gottesdienst mit Abendmahl am 20.11.2022

9.30 Uhr Ober Widdersheim und 11.00 Uhr Borsdorf

Ewigkeitssonntag MK 13,31-37

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

ich grüße sie zu diesem Gottesdienst am Toten- oder Ewigkeitssonntag mit dem Wochenspruch aus dem Lukasevangelium Lk 12,35.

Lasst eure Lenden umgürtet sein, und eure Lichter brennen.

Bereit zu sein für Gottes Einzug in der Welt, dazu will dieses Wort uns aufrufen. Denn wenn er kommt, dann hören Leid und Schmerz, Tod und Trauer auf, weil unsere Vollendung kommt.

Noch leben wir aber hier in dieser vergänglichen Welt, doch sein Licht scheint schon in unser Leben, gibt Hoffnung, die Tod und Trauer, Leid und Schmerz überwinden hilft. Seine Gegenwart stützt uns auch in dieser Zeit.

EG 450,1-5 Morgenglanz der Ewigkeit

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 126. Psalm: Nr. **750**

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Dann wird man sagen unter den Heiden:
Der HERR hat Großes an ihnen getan!

Der HERR hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.

HERR, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
und streuen ihren Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Herr, unser Gott,

Trauer erfüllt uns, wenn wir an die Menschen denken,
die von uns gegangen sind.

Wir waren und sind noch einsam und verlassen.

Es kommt uns vor wie eine tiefe Dunkelheit,
als wärst auch du nicht an unserer Seite.

Vergib, wenn wir daran zweifeln,

dass du Begleiter bist und bleibst auch in der Trauer,
in Not und Schmerz.

Hilf uns auf und stärke unseren Glauben

Führe uns zum Leben mit dir.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

Jesus Christus spricht: (Offb 21,6)

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des
lebendigen Wassers umsonst.

Lobset dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!

Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,

Pfr.: Der Herr sei mit euch
Gem.: Und mit deinem Geist.

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, Jesus Christus, du bist das A und O.
In deiner Hand liegen Anfang und Ende dieser Welt
In deiner Hand liegt unser Leben.
In Liebe gedenken wir der Menschen,
die in diesem Jahr verstorben sind.
Für jeden von Ihnen zünden wir eine Kerze zum
Gedenken an.

...

Eine Kerze zünden wir an, für Menschen, an die wir
heute denken, die aber nicht hier beerdigt wurden
oder nicht genannt werden möchten.

Gott, unser Vater,
Wir haben sie deiner Gnade und Barmherzigkeit
anvertraut.

Damit du an ihnen handelst nach deiner Liebe.

Lass ihnen dein Licht leuchten.

Schenke ihnen Ruhe und Frieden bei dir.

Deine Gnade tilge alle Sünde und Schuld,
deine Barmherzigkeit walte in deinem Gericht,
deine Liebe besiege alle Macht der Finsternis.

Wir bitten dich auch für alle Trauernden,

Lass sie Trost finden bei dir.

Festige in uns allen die Erwartung, auf deine
Herrlichkeit,

dass du uns an deinen himmlischen Tisch
in das neue verheißene Jerusalem rufen wirst.
Lass uns im Vertrauen
auf deine Güte und Barmherzigkeit unser Leben
gestalten
und der Verheißung trauend
unserem Sterben entgegengehen,
Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im
Offb, 21,1-7

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

**Lied vor der Predigt EG 147,1-3 Wachet auf, ruft
uns die Stimme**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Heute sind viele gekommen, weil ein Angehöriger gestorben ist. Wir mussten in diesem Jahr viele Menschen begraben. Der Abschied fällt schwer, und die Trauer ist noch gegenwärtig. Heute kommen wir vor Gott, um für sie und uns zu bitten. Wir suchen Trost bei unserem Gott, der uns zugesagt hat an unserer Seite zu bleiben. In seinen Händen sind wir geborgen. Auch unsere Verstorbenen ruhen in seinem Schoß, denn uns ist diese Verheißung gegeben, dass wer an ihn glaubt und seiner Barmherzigkeit vertraut, gehalten bleibt in seinen Händen. Denn Jesus Christus ist für unsere Sünde gestorben und hat für uns die Versöhnung erlangt. Er gab sich an unserer Statt in den Tod, damit wir leben. Er hat die Tür zum Himmelreich geöffnet, ging den Weg voraus in des Vaters Reich. Durch ihn allein ist uns das Heil gewiss. So sind wir im Leben und Sterben in seinen guten Händen. Das ist unser Trost. Darauf wollen wir vertrauen in dieser Stunde. Auf seine Zusagen ist Verlass, er ist treu. Er nimmt sich auch unseres Lebens an und führt uns unsere Wege. Wir können ihm unsere Tage anvertrauen und mit ihm unser Leben gestalten.

Gott lässt uns noch Zeit auf dieser Erde. Er spricht zu uns durch sein Wort, seine Liebe gibt uns Richtung und Ziel, damit wir uns vorbereiten können auf den Tag, wenn er uns ruft. Keiner weiß, wann der Tag kommt. Wir können die Stunde nicht bestimmen. Noch hängen wir an dieser Welt. Noch sind wir hier gebunden. Doch Gott hat eine andere Welt für uns bestimmt. Diese Welt wird vergehen, sein Reich aber bleibt bestehen in Ewigkeit.

So hören wir im Predigtwort für den heutigen Sonntag. Es steht Mk 13,31-37:

Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. Seht euch vor, wachtet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Wie bei einem Menschen, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinen Knechten Vollmacht, einem jeden seine Arbeit, und gebot dem Türhüter, er solle wachen: so wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!

Liebe Schwestern und Brüder!

Gottes Wort bleibt! Er steht zu seinen Zusagen, seine Verheißungen wird er auch erfüllen. Das Reich, in das

er uns ruft, wird ewig bestehen und nichts kann uns aus seinen Händen reißen. Über allen Fragen der Ewigkeit steht sein Wort und Wille, dass er uns retten will zum Heil und uns das Reich schenken will, in dem wir geborgen bleiben in seiner Gegenwart. Immer wieder haben Menschen Angst vor dem letzten Tag, wenn die Welt vergeht. Katastrophenfilme nehmen diese Angst auf und setzen sie in Szene. Doch niemand kann wirklich wissen, wann und wie es geschehen wird. Alle Spekulationen laufen ins Leere. Schauen wir auf die Verheißungen unseres Gottes, die uns in den Evangelien gegeben sind, dann ist dieses Ende nicht berechenbar, aber wir brauchen auch keine Angst vor jenem Tag zu haben. Denn nicht das Ende dieses Leben ist das Letzte, was geschieht, sondern Gottes Liebe zu uns bleibt bestehen und wir werden leben. Er hat uns wissen lassen, dass er als barmherziger, gnädiger Herr an jenem Tag zu uns kommen wird. Und wer an ihn glaubt, wird dann gerettet werden. Auch wenn er Gericht halten wird, so doch als liebender Herr. Als der, der um unsere Sünde weiß, um unsere Fehler und Schwächen. Gott kennt uns. In das Innerste unseres Herzens kann er blicken. So stehen wir vor ihm heute und auch am Tag des Jüngsten Gerichts. Offenbar ist unser Leben. Offenbar, was wir getan haben, und offenbar, wo wir in die Irre gingen. Wir brauchen uns vor diesem Herrn nicht verstecken. Er kennt alle Fassetten unseres Lebens.

Er kennt auch unseren oft so schwachen Glauben und unser so kleines Vertrauen auf ihn.

So kommen wir in Demut vor ihn, die wir nichts bringen können, als unseren schwachen Versuch, ihm zu folgen. Allein von seiner Gnade werden wir leben, allein aus seiner Güte das Reich erben. Denn er starb für uns, für unsere Sünde, für unsere Schuld, auf seine Liebe dürfen wir vertrauen. Jesus allein ist die Tür zum Paradies.

Noch aber sind wir hier und davon spricht Jesus in diesem letzten Gleichnis vor seiner Passion im Markusevangelium.

Er fordert uns auf zu wachen, wachsam zu sein für den Tag und die Stunde nicht nur unseres Todes, sondern auch der der ganzen Welt.

Ein Beispiel gibt er uns, um die Zeit zu beschreiben, in der wir leben. Auch wenn er diese Welt verlassen hat und durch seinen Tod und seine Auferstehung zum Vater ging, so ist er doch durch seinen Geist bei uns. Wir leben in einer Zwischenzeit, einer Zeit des Glaubens und der Erwartung. Denn er wird wiederkommen in Herrlichkeit. Dazwischen aber sind wir mit Aufgaben betraut.

So wie ein Mensch, der seine Güter verlässt und den Knechten den Auftrag gibt, sein Haus zu bestellen, seine Geschäfte fortzuführen, so sind wir mit dem Auftrag versehen, seinen Willen auszuführen. So wie dieser seinen Knechten Vollmacht gibt, so sind wir an

seiner Statt mit Vollmacht ausgestattet, sein Werk zu vollbringen. Wir haben eine Aufgabe in dieser Welt. Jeder und jede die seine, die ihre. So wie die Knechte damals nicht alle das Gleiche taten, so sind wir mit verschiedenen Aufgaben betraut. In unserem Umfeld sollen wir wirken und zwar so, wie es der Herr täte, wie es seinem Willen entspräche, wäre er leibhaftig bei uns. Was ist aber unsere Aufgabe in diesem Leben hier?

Von ihm zu reden, von seiner Liebe, mit der er uns sucht, von seiner Vergebung, wenn er uns in den Irrungen unseres Lebens verstrickt findet, von seiner Gnade, die hinwegsehen kann, über unsere Schwächen, von seiner Barmherzigkeit, die größer ist als unsere Schuld. Von seinen Zusagen können und sollen wir reden, von dem, was er für uns getan hat und tut. Wir können davon reden, dass wir vor ihm kommen können, offen und ehrlich, ohne Angst, sondern voll Vertrauen, weil er unser Heil will, nicht unser Verderben: Von all dem dürfen wir reden und andere einladen in die Gemeinschaft mit diesem liebenden Herrn und Gott, auf den wir uns vorbereiten können, indem wir ihm vertrauen und an seine Gnade glauben, und ihm die Ehre geben.

Das andere aber ist, dass wir nicht nur davon reden, sondern auch tun, was er täte. Sind wir auch oft schwach in unserem Glauben, so können wir uns doch auch mit ihm auf den Weg machen, auch barmherzig

zu sein. So wie seine Barmherzigkeit nicht aufhört, soll unsere Barmherzigkeit sein. So wie seine Vergebung uns zugesprochen wird, sollen wir anderen vergeben, so wie wir von seiner Gnade leben, sollen auch andere unsere Gnade erleben. So wie er sich den Menschen zuwandte und ihnen diente, sollen wir uns den Menschen zuwenden und ihnen dienen. Er will, dass wir die Liebe leben und so das Haus für den Tag bestellen, an dem er kommen wird.

Wir reden und handeln in seinem Namen. Doch im Gegensatz zu jenem Menschen, der sein Haus in die Hände der Knechte gibt und abreist. So ist der Herr, nicht ganz von unserer Seite gewichen. Er ist unter uns. Er ist der lebendige Herr, der durch seinen Geist unter uns ist und sein Wort hören lässt. Jesus ist gegenwärtig in unserem Handeln. Er will, dass wir in seinem Namen Nächste werden. Er ist in dem, der uns begegnet. Er ist auch das Gegenüber unseres Tuns. In uns ist er wirksam durch seinen Geist zur Liebe, zur Vergebung. Er gibt uns die Chance seine Liebe zu leben, so will er auch, dass wir anderen Chancen eröffnen.

Gott lässt uns Zeit, seinen Auftrag zu erfüllen. Unser Leben ist Übungszeit, Zeit zur Umkehr. Zeit mit ihm den Weg zu gehen. Jeder an seinem Platz und doch in Jesu Auftrag. Wie jeder Knecht in dem Gleichnis seine Aufgabe hat, so auch wir. Wo wir sind, wem wir

begegnen, was wir tun, dort soll unser Dienst für Jesus sein.

„Wachet!“ ruft er uns zu. „Seid bereit, dass alles vorbereitet ist, wenn ich komme.“

Wie wird die Begegnung wohl sein?

Wir werden keinem Despoten begegnen, sondern einem liebenden Vater. Kein unbarmherziger Tyrann wird da kommen, sondern der Barmherzige, der weiß, dass wir nicht alles wirklich so machen konnten, wie gewünscht. Keinem kleinlichen, sondern einem großzügigen Vater werden wir begegnen. Eigentlich einer, auf den wir uns freuen können. Wie jedes Kind sich freuen kann, endlich seine Mutter oder seinen Vater wieder begrüßen zu dürfen.

So möchte ich mein Leben auch führen, dass ich mich auf die Begegnung freuen kann. „Papa“, will ich sagen können, „ich habe es versucht, aber vielfach es auch nicht geschafft. Ich bin an manchen Aufgaben gescheitert, kannst du mir verzeihen?“ Ich möchte auf die Liebe Gottes vertrauen, der mich annimmt wie ein Kind. Und der mir seine Liebe versprochen hat und die Vergebung zugesagt hat. So können wir Gott begegnen. Und er wird sagen: „Ich weiß, mein Kind, ich weiß und doch liebe ich dich.“ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 402,(1-4) Meinen Jesus lass ich nicht

Pfr.: Lasst uns beten.

Gott, unser Vater,

durch deinen Geist bist du mitten unter uns.

Du rufst uns hinein in deine Gegenwart.

Durch Jesus Christus hast du die Grenze

zwischen Tod und Leben aufgehoben

Durch ihn dürfen wir glauben und vertrauen,

dein Licht leuchtet unter uns.

Durch dich sind wir vorbereitet auf dein Kommen.

Nur durch dich werden wir zum Heil gelangen.

Dafür loben und preisen wir dich.

Wir danken dir für deine Liebe und Treue,

die du uns jeden Tag neu schenkst.

Lass uns von dieser Gnade reden,

die jedem Menschen angeboten ist.

Stärke uns im Glauben und der Liebe.

Deine Gegenwart mache uns stark in allen Zweifeln

und Anfechtungen.

Lass uns darauf vertrauen,

dass du unser Leben in allen Höhen und Tiefen

begleitest.

Dich kann nichts von uns trennen.

Wir bitten dich für alle Trauernden, tröste sie durch

dein Wort und deine Gegenwart im Heiligen Geist.

Gib ihnen deine Kraft und in der Zeit der Trauer

Und stärke sie in der Hoffnung auf deine Nähe.

Lass dein Licht brennen,
damit die Angefochtenen und Verzagten Hoffnung
haben.

Die Zweifelnden mache gewiss.

Richte die Gebeugten auf durch dein Wort,
die Betrübten erquicke durch deine Liebe.

Den Kranken stehe bei und hilf zur Heilung,
den Sterbenden schenke die Gewissheit,
dass du sie bewahren wirst in deiner Gegenwart.

Wir bitten dich, Herr, für uns alle:

Stärke und erhalte uns in deinem Dienst,
wecke und mehre in uns die Liebe
und führe uns durch die Vergebung der Sünde
zum ewigen Leben.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille
und kennst unsere Gedanken

Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

**AM-Lied EG 227,1-3+5 Dank sei dir Vater für das
ewige Leben**

Abendmahl nach Agende

Lit.: Der Herr sei mit euch.

Gem. Und mit deinem Geiste.

Lit.: Die Herzen in die Höhe.

Gem.: Wir erheben sie zum Herren.

Lit.: Lasset uns danksagen dem Herrn, unserm Gotte.

Gem.: Das ist würdig und recht

Lit.: (zum Altar)Wahrhaft würdig und recht,

gut und heilsam ist es,

dass wir dir, heiliger Herr,

allmächtiger Vater, ewiger Gott,

allezeit und überall danksagen

durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Er hat uns erlöst von aller Schuld,

als er am Kreuz die Arme ausbreitete.

Er überwand Schmerz, Leid und Tod

Durch seinen Tod und seine Auferstehung

Hat er uns das Leben geschenkt,

das seine Vollendung findet.

in seinem Reich am Ende aller Tage.

Wir bleiben geborgen bei ihm in Ewigkeit.

Durch ihn loben die Engel deine Herrlichkeit,

durch ihn beten dich an die Mächte

und fürchten dich alle Gewalten.

Die Himmel und aller Himmel Kräfte

preisen dich mit einhelligem Jubel.

Mit ihnen lass auch unsere Stimmen sich vereinen

und anbetend dir lobsingend:

Lied: EG 185.3 Heilig, heilig, heilig...

Lasst uns gemeinsam beten: (Gemeinde steht auf)

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte:

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward,

nahm er das Brot, dankte und brach's

und gab's seinen Jüngern uns sprach:

Nehmet hin und esset:

das ist mein (Kreuz) Leib,

der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus;
dieser Kelch (Kreuz) ist das neue Testament
in meinem Blut,
das für euch und für viele vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft Ihr's trinket,
zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens:

G: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und Deine Auferstehung preisen wir,
bis Du kommst in Herrlichkeit.

EG 190.2 Christe du Lamm Gottes...

Lit.: Kommt, denn es ist alles bereit;
schmecket und sehet,
wie freundlich der Herr ist.

Austeilung

Nach der Austeilung (Spruch)

Gehet hin in Frieden(Kreuz). Amen.

Dankgebet

Pfr.: Lasst uns beten.

Ewiger Gott, Vater,

dein Sohn hat dem Tod die Macht genommen
und uns das ewige Leben geschenkt.

Wir danken dir, dass du uns Anteil daran gibst.

Wir sind mit dir durch dein Mahl verbunden

Und werden gestärkt für das Leben in dieser Welt.

Was immer die Zukunft bringen mag,

bleibe du unser Weg und Ziel,

nimm die Welt in deine Hände

und lenke sie nach deinem Willen.

Lass uns mit allen Glaubenden

am Jüngsten Tage auferstehen zur ewigen Freude.

Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,

unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zur Ewigkeit. Amen.

Danklied: 222,1-3 In Frieden dein

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig,

der Herr hebe sein Angesicht über dich

und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

Orgelnachspiel